

Touristiker setzen auf Natur und Digitales

Die fränkischen Urlaubsgebiete punkten mit vielen grünen Fleckchen Erde. Damit Gäste diese aber auch finden, nutzen die Tourismuszentralen immer öfter Internet-Portale.

Von Christopher Michael

Hof/Coburg/Bayreuth/Nürnberg – Mit Jahresthemen, einem verbesserten digitalen Auftritt sowie Themen- und Destinationsmarketing wollen die 16 fränkischen Tourismusgebiete künftig wieder mehr Gäste nach Ober-, Unter- und Mittelfranken locken. Im vergangenen Jahr lag zwar die Zahl der Gästeankünfte wie auch die der Übernachtungen jeweils über der des ersten Corona-Jahres (unsere Zeitung berichtete ausführlich am Donnerstag), jedoch sind die Tourismusgebiete noch weit von den Rekordwerten aus Vor-Corona-Jahren entfernt. „Wir sind zuversichtlich, mittelfristig wieder zu alter Stärke zurückzufinden“, sagt Thomas Bold (CSU), Vorsitzender des Tourismusverbandes Franken und Bad Kissingen Landrat.

Um das zu erreichen, wollen die fränkischen Touristiker zum einen das reguläre Angebot an Urlaubsmöglichkeiten ausbauen und sich

Kernkompetenzen konzentrieren. Dazu zählen unter anderem Kultur und Kulinarik, Gesundheits- und Wellnessangebote, aber auch je nach Gegebenheiten vor Ort Bereiche wie Boots- oder Radwandern sowie Wohnmobil- oder Motorradurlaub. Besonders naturaffine Menschen haben die Tourismus-Fachleute als eine der wichtigsten Zielgruppen ausgemacht. Dabei nutzen sie auch die Möglichkeit,

mithilfe digitaler Kanäle und Angebote sowohl das Angebot bekannt zu machen als auch vor Ort Unterstützung und Anregung für den Aufenthalt zu bieten. So stellen die Tourismusverbände beispielsweise Wander- und Radwegvorschläge der Urlaubsgebiete auf Internetplattformen ein, auf denen sich Urlauber Tourenideen holen.

Darüber hinaus bietet der Tourismusverband seit vergangenem Jahr digitale Touren an, bei denen die Reiseplanung mit virtuellen Angeboten der Mitgliedsverbände verknüpft werden „und damit Appetit auf das reale Erlebnis machen“, wie Thomas Bold sagt. „Sehr gute Erfahrungen

haben wir außerdem in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bloggern gemacht.“ In sogenannten Insta-Meets hätten gut vernetzte Instagrammer die Attraktionen der jeweiligen Urlaubslandschaften vorgestellt. Für 2022 sind nach den Worten Bolds fünf weitere derartige Veranstaltungen geplant.

Neben den digitalen Angeboten plant der Tourismusverband auch klassisch analoge Angebote, um die Urlauber zurückzubringen. Von 25. Mai bis 6. November findet in Ansbach die Landesausstellung zum Thema „Typisch Franken?“ in der Ansbacher Orangerie statt. „Typisch fränkisch sind vor allem die unter-

schiedlichen Einflüsse, die sich in der Architektur- und Kulturlandschaft und oft sogar in den kulinarischen Traditionen widerspiegeln“, sagt Bold und gibt damit bereits einen kleinen Einblick in das, was Besucher in der Ausstellung erwarten wird.

Oberfranken wartet ebenfalls mit Jahresthemen auf: So feiert etwa Bamberg „200 Jahre E. T. A. Hoffmann“ zum Leben und Wirken des Romantikers. Und in Kronach und Coburg wird das Jubiläum „550 Jahre Cranach der Ältere“ des weltberühmten Renaissancemalers mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert.

Radtouren durch die Region, hier im Fichtelgebirge in der Nähe des Ochsenkopfs, sind beliebt. Die Tourismusregionen bieten mittlerweile Tourenvorschläge online über verschiedene Kanäle an.



Fotos: Andreas Hub/Franken Tourismus (oben), Tim Händel

„Sehr gute Erfahrungen haben wir in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bloggern gemacht.“

Thomas Bold, Vorsitzender von Franken Tourismus



hierbei andererseits auch differenzierter aufstellen. Die Tourismusregionen wollen sich dabei auf ihre

Viele Ausfälle wegen Corona im Handwerk

Berlin/Oberfranken – Die Omikronwelle hat deutliche Spuren im Handwerk hinterlassen. Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer sagte der dpa in Berlin: „Es ist zu massiven Quarantäne- und krankheitsbedingten Ausfällen von Beschäftigten in unseren Handwerksbetrieben gekommen, und die Umsätze und Auftragsbestände sind wieder bei deutlich mehr Betrieben als noch im Sommer und Herbst zurückgegangen.“ Daher seien betroffene Betriebe „zwingend“ weiter und über das erste Quartal hinausgehend auf Unterstützungsprogramme der Bundesregierung angewiesen. Die Überbrückungshilfe als Kerninstrument der Bundesregierung zur Unterstützung von Firmen läuft Ende März aus. Es deutet sich aber eine Verlängerung bis Ende Juni an. Von Personalausfällen sei fast jeder zweite Betrieb betroffen, so Wollseifer unter Verweis auf eine Umfrage des Zentralverbands

des Deutschen Handwerks unter Firmen. Gegenüber der Vorbefragung im August 2021 bedeute dies mehr als eine Verdreifachung. In den von coronabedingten Personalausfällen betroffenen Betrieben fehle im Schnitt ein

Technik aus Oberfranken für Batteriefabriken

In Goldkronach ist das Kompetenzzentrum für Lösemittelrückgewinnung des Dürr-Konzerns. Jüngste Referenz ist ein Auftrag eines Gemeinschaftsunternehmens von Porsche und Customcells.

Von Stefan Schreiberlmayer

Goldkronach – 2013 übernahm die Dürr AG den in Goldkronach im Landkreis Bayreuth ansässigen Anlagenbauer Luft- und Thermo-technik Bayreuth (LTB) aus der Insolvenz heraus. Als der Konzern vor genau zwei Jahren ankündigte, die dortige Produktion zu schließen und damit 24 Arbeitsplätze abzubauen, gab es Befürchtungen, der Standort könnte über kurz oder lang komplett auf der Kippe stehen. Doch die Sorge war offenbar unbegründet.

Wie damals ebenfalls angekündigt, blieben nicht nur Vertrieb, Engineering, Projektmanagement und Service erhalten. Es wurde mittlerweile auch ein Kompetenzzentrum für Lösemittelrückgewinnung bei der Batteriefertigung installiert – angesichts der stark zunehmenden E-Mobilität ein absolutes Zukunftsthema und für den Konzern immens wichtig. Der Standort wächst wieder. Mit knapp 100 Mitarbeitern ist mittler-



„Wir müssen uns wirklich nicht verstecken“: Standortleiter Michael Bamberger (links) und technischer Leiter Bernd Schrickler sind mit der Entwicklung des Dürr-Standorts Goldkronach zufrieden.

Foto: Ralf Münch

nehmen dafür, dass die an die Umwelt abgegebene Abluft mindestens den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Branchen: Automobil, Chemie, Lebensmittel, Druck oder Textil.

Dabei werden verschiedenste Verfahren angewandt, sagt Bernd Schrickler, der technische Leiter in Goldkronach. Oft würden diese Abgase thermisch behandelt, was Energie kostet und CO₂ produziert. Doch er betont: „Im Gegensatz zu früher wird

lich, an manchen Stellen bis zu 90 Prozent Primärenergie einzusparen.

Um Einsparungen geht es auch bei der Batterieproduktion. Ein absolutes Megathema, soll doch die E-Mobilität binnen kürzester Zeit deutlich zunehmen, was eine immense Ausweitung der Zellfertigung verlangt. „Waren die deutschen und europäischen Autobauer erst etwas zurückhaltend, gibt es nun zahlreiche Projekte für Planung und Bau von Gigafactories“, sagt Bamberger

„Waren die deutschen und europäischen Autobauer erst etwas zurückhaltend.“

und umgesetzt wird, im Schnitt zu mehr als 95 Prozent zurückgewonnen und dem Produktionsprozess erneut zugeführt – ein nahezu in sich geschlossenes System. Für das der Konzern gerade erst beim Umwelttechnikpreis des Umweltministeriums Baden-Württemberg in die Endauswahl gekommen ist.

Jüngste Referenz ist ein Auftrag von Cellforce, einem Gemeinschaftsunternehmen von Porsche und dem Batteriespezialisten Customcells. Für die Fabrik, in der nahe Reutlingen die Hochleistungsbatterien für die elektrischen Sportwagen aus Zuffenhausen hergestellt werden sollen, liefert Dürr die Anlage zur Beschichtung von Elektroden. Für den umweltfreundlichen Betrieb sorgt die Abluftreinigung aus Goldkronach, bei der bis zu 99 Prozent der eingesetzten Lösemittel zurückgewonnen werden, sagt Schrickler mit spürbarem Stolz.

Ein Auftrag, an den man als mittelständische LTB wohl nicht herangekommen wäre, sind sich Bamberger und Schrickler sicher: „Da hilft uns der Konzern mit seinem Standing und seinem breiten Technologieportfolio schon sehr.“ Gleiches gelte, wenn es um die Erschließung neuer Märkte geht. Ein Geben und Nehmen also, bei dem der Standort Goldkronach auch sehr wichtig für den Konzern sei und im Lithium-Ionen-Bereich sogar eine Schlüsselposition innehatte, betonen Bamberger und



Hans P. Wollseifer

Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer sagte der dpa in Berlin: „Es ist zu massiven Quarantäne- und krankheitsbedingten Ausfällen von Beschäftigten in unseren Handwerksbetrieben gekommen, und die Umsätze und Auftragsbestände sind wieder bei deutlich mehr Betrieben als noch im Sommer und Herbst zurückgegangen.“

Or
erst
500

Berlin – N
sche Ostma
Jahr erstma
liarden Eu
Ost-Aussch
schaft mitt
men bei 50
damit um
2020 und u
im bisherig
der Pander
ten deutsc
Waren im
liarden Eu
Südsteu
18,3 Pro
Güter im
Euro, ein
Der Aussc
Statistisc
Osthandel
als der gesa
del entwic
19,5 Proze
großem A
scher Han
ist Polen.
Nach Pol
Russland.
Russland s
knapp 60
Hier hätte
Energiepre
Umgekehr
Nachfrage
um 15 Pro
Vorsitzend
Oliver Her

Cher
zum

Auerbach
April an r
Cherry Di
das Gesch
heitsdiens
die Cherry
Hauptsitz
pfalz hat,
men ist sy
Schalterfü
und Cor
ter-Eingab
räte
Anwendu
in den F
chen Indu
Gesundhe
dienste s
Gaming
E-Sports.
Schick wa
seinem
stieg bei
Program
Entwickl
triebsleit
land und
Oberpfälz
bereich „I
te“ weiter
Cherry l
arbeiter i
Auerbach
(Österrei
triebsbüro
München
peh (Taiw

Reic
für Ca

Jena – De
Carl Zeiss
sein neue
Im ersten
Dezembe
zern von
halten d